

Der Gefellschaffer.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

84. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte Zeile aus
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 &
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Vaubersche, 1887.
Gedr. Sonntagblatt
und
Schwab. Landw. 1887.

M 178

Mittwoch, den 3. August

1910

Rgl. Oberamt Nagold. An die Ortsbehörden.

Das R. Finanzministerium beabsichtigt, im Interesse des Natur- und Heimatstudiums eine Bearbeitung des über die Baumdenkmäler des Landes erhabenen Materials als „Schwäbischer Baumdenkmäler“ zu veröffentlichen, welches ungefähr 100 Seiten Text, 25 Stichbildern und 50 Textbildern umfassen wird.

Da gerade auch die Gemeindeführer berufen sind, an der Ordnung des Stoffs für die vorhandenen Naturdenkmäler sowie an deren Erhaltung mitzuwirken, auch häufig Gelegenheit haben werden, sich in dieser Richtung zu betätigen, wird ihnen die Aufstellung des geblauten Wertes aus dringender Empfehlung, da dies ohne Zweifel hierfür wertvolle Anhaltspunkte gibt.

Der Preis für das Bild, der ein Vorkaufspreis für Behörden ist, wird zwischen 3 und 4 & je nach der Anzahl der von Behörden bestellten Zahl von Bildern betragen. Die Ortsbehörden wollen ihren Bedarf als dringende Dienstsache bis 7. August 1910 hiermit mitteilen.
Nagold, den 2. August 1910.

Kayer, Reg.-Rat.

Politische Uebersicht.

Das ungarische Abgeordnetenhaus verhandelte am Sonntag über die Vorlage betreffend die 660 Millionen-Kulde. Finanzminister Dulacs benutzte die Gelegenheit, um den in einem Teil der ausländischen Presse erschienenen, angeblich spöttelnden Angriffen gegen den ungarischen Staatskredit entgegenzutreten. Der Minister hob hervor, es habe wohl Angelegenheiten gegeben, in denen Ungarn gesponnen gewesen sei, seine Aufgaben mit der größten Strenge einzuführen, um seinen Verpflichtungen gegenüber dem Ausland gewissenhaft nachzukommen. Es sei aber niemals vorgekommen, daß das ausländische Kapital in ungarischen Papieren auch nur einen Heller verloren hätte, weil der ungarische Staat zahlungsfähig gewesen sei, oder seinen Verpflichtungen nicht habe nachkommen wollen. Der Minister trat hierauf der Behauptung entgegen, daß die Kulde zu Rettungszwecken verwendet werden solle. Die Verwendung der Kulde sei in der Vorlage genau umschrieben. Im übrigen sei jedermann, der die Richtung der auswärtigen Politik Ungarns kenne, vollkommen davon überzeugt, daß es keinerlei aggressive Tendenzen gebe. Die Regierung verlange bezüglich des Zeitpunktes der Aufnahme der Kulde sowie hinsichtlich des Spielmarktes, auf dem sie anzuwenden werden solle, wie auch hinsichtlich der Kuldeverpflung die weitestgehende Selbstmacht. Die Vorlage wurde hierauf im allgemeinen wie in den Einzelheiten mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Das italienische Marineministerium gibt bekannt, daß Oberst Antonio Galabretta, Direktor der königlichen Werft in Carrara, seines Amtes entsetzt und verhaftet worden ist. — Die „Tribuna“ meldet dazu,

Galabretta sei an einer privaten Schiffbau-Gesellschaft interessiert gewesen, an die er Staatsbesitzungen abgegeben habe. Die Untersuchung habe auch noch andere Unregelmäßigkeiten ergeben.

Der Präsident der französischen Republik empfing den neuen spanischen Gesandten Herr Galaberra zur Ueberreichung seines Beglaubigungsscheines. Der Gesandte erinnerte dabei an die unüberwindlichen Bande, die zwischen Frankreich und Spanien beständen, und an das legale und fruchtbar zusammenarbeiten bezüglich Marokko. Präsident Fallières versprach in seiner Erwiderung, daß die Regierung bestrebt sein werde, die Güte und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern weiter zu festigen.

In der französischen Budgetkommission berichtete Minister Babinet über das Infanteriebudget des Jahres 1910. Diese werden während des ersten Halbjahrs bis Infanteriebudget 45 Millionen Franc erreichen. Der Dienst der für die Arbeiterrenten in Bildung begriffenen neuen Behörden wird allein 1,8 Millionen Franc erfordern.

Die britisch-indischen Truppen erhielten Befehl, sich für einen Vormarsch nach Tibet in Bereitschaft zu halten. Diese Maßregel, so erklärt das Reichsamt für die Kolonialverwaltung, sei im gegenwärtigen Stadium keine Rede von einer wirklichen Expedition oder auch nur von einer Truppenvermehrung über die Grenze. Die Maßregel sei nicht auf den Empfang postlich ankommender Nachrichten aus Tibet zurückzuführen und sei nur dazu bestimmt, im Einklang mit den bestehenden Verträgen den Schutz der englischen Handelsniederlassungen in Tibet zu sichern. In Gangal im Territorium Sikkim werden bereits bedeutende Borträte zusammengebracht. Die Truppen werden sich bereit halten, die englischen Handelsniederlassungen von Gyantsi und Yainang in Tibet zu schützen, falls diese angegriffen oder gefährdet werden sollten. Sie werden sich vollkommen neutral verhalten, wenn chinesische Truppen gegen die Tibeter kämpfen sollten und werden zurückgezogen werden, sobald der Stand der Dinge es gestattet.

Der Hof hat die Antworten Italiens und Frankreichs zugewandt auf ihren letzten Schritt bezüglich der Kandidatur Benellos für die Nationalversammlung in Athen. Von möglicher Seite wird mitgeteilt, daß die Kabinette beider Länder erklärt hätten, daß ihre Kandidatur in Athen sowie auch ihre Gesandten in Athen beantragt worden seien, entsprechend den Wünschen der Hofe zurückzugehen. Die Mächte hätten abermals versichert, daß sie wie früher auch künftighin alles darsetzen würden, um Ueberraschungen gegen die türkischen Rechte zu verhindern. — Wie die türkischen Blätter melden, ist ein Bataillon nach Samos abgegangen. Die Hofe hat den Protektoren aus Samos, die die Abholung des Fürsten Kostas verlangen, nicht stattgegeben. Der Fürst hat den Belagerungszustand über Samos verhängt. Ein Kommando mit zwei Torpedobooten hat bereits nach Samos abgefahren. — Der griechische Gesandte in Konstantinopel hat beim Minister des Reichs wegen des im „Tanin“ ver-

öffentlichten Interdiktions Beschlusses erhoben und erklärt, daß wegen einzelner Stellen, die als beleidigend für den König der Hellenen befunden würden, die Erklärung Kaby-Beis am altägyptischen Hof schwierig geworden sei. Der Zwischenfall ist nur durch ein formelles Dokument beigelegt worden. Der Minister des Reichs erwiederte, er werde, bevor er einen Beschluß fasse, mit Kaby-Beis Rücksprache nehmen.

Spanien und der Vatikan.

Rom, 1. Aug. Der spanische Gesandte beim heil. Stuhl ist gestern abgereist und der Vatikan hat dem päpstlichen Nuntius in Madrid Befehl gegeben, Spanien zu verlassen.

Der „Osservatore Romano“ schreibt: Eine Note der spanischen Regierung ging dem Kardinalstaatssekretär beim heil. Stuhl heute morgen kurz vor 7 Uhr ein. Das Blatt sagt hinzu, es könne im Gegensatz zu dem in der Presse verbreiteten Gerüchten versichert, daß der apostolische Nuntius in Madrid keine Anweisung erhalten hat, abzureisen.

Rom, 2. August. In serbischen vatikanischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß der Konflikt mit Spanien, weil durch unabhängige Mitverhandlungen entstanden, in freundschaftlicher Weise beigelegt und der Bruch vermieden werden wird. Der Nuntius in Madrid habe Instruktionen in diesem Sinne erhalten.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Stuttgart, 2. Aug. Im Militärverordnungsblatt wird folgende allerhöchste Anerkennung veröffentlicht: „Ich habe mit Freuden von den Verdiensten über die Leistungen der im Monat Juni d. J. in das Uckermarken-Gebiet der 1. Aer. entlassenen Hilfswomen des Pionierbataillons Nr. 13 Kenntnis genommen und spreche den sämtlichen beteiligten Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften meine volle Anerkennung für ihr wackeres und aufopferndes Verhalten aus. — Schloß Friedrichshafen, den 29. Juli 1910. Wilhelm.“ An nachstehende Angehörige des Pionierbataillons Nr. 13 wurden Auszeichnungen verliehen: das Ritterkreuz 1. Kl. des Friedrichsordens: Leutnant, Rgl. Beruf, Hauptmann und Kompaniechef; das Ritterkreuz 2. Kl. (alt), Leutnant im Inf.-Rgt. Kaiser Franz Joseph Nr. 122, Kommandant zur Dienstleistung beim Pionierb. 13, Dietrich, Leutnant; die Silberne Verdienstmedaille: Wölfe Sergeant, Hopfenh, Stiel, Unteroffizier, Groß Einj. Freiw. Unteroffizier, Weisheit Einj. Freiw. Gefreiter, Herber Pionier, sämtliche in der 4. Kompanie des genannten Bataillons.

Stuttgart, 2. Aug. Zum Kuffall der Wahl im 2. Wahl. Reichstagswahlkreis seien noch die Ausführungen zweier großen anheimwürttembergischen Zeitungen, der Rheinischen Zeitung und der Frankfurter Zeitung registriert. Die Rheinische Zeitung schreibt u. a.: „In der debattierten

eine solche Enthaltensart gar nicht zugetraut. Nebenbei danken Sie sich auf die Freundschaft dieser Innahoren etwas einblenden.

Ja, doch das kommt wohl beher, wissen Sie, daß Sie Bekannte von mir kenne. Ihre Spürbarkeit wunderlich nicht und ist mir auch gar nicht unangenehm. Sie ist eben durch und durch Engländerin, obwohl ich sie jetzt für eine Spanierin hielt. Aber, unter uns gesagt, das häßliche Ding auf dem Schiff ist die kleine Goldhaarige — wie heißt sie doch gleich? — Ah, richtig, Hubson. Hören Sie, dieses prächtige Kind ist wirklich zum Aneihen. Man weiß wahrhaftig nicht, soll man ihn oder der Temple den Besatz geben. Wenn ich nun ein hübsches nettes Mädchen besähe, würde ich aber beide meterlange Bärte schneiden, aber Finger wie Schneeflocken, Lippen wie Rosenknospen, Augen wie Sterne und was weiß ich sonst noch! Aber in der Schilderung eines hübschen Mädchens läßt sich ja nichts Neues sagen. Alles schon dagewesen.

Na, na, lasche ich auf, nehmen Sie sich in acht, daß Sie nicht die Unrechthe heiraten!

Ah Gott, ich bin ja schon verlobt, könnte er gar nicht laut.

Was? Sie schon verlobt? Nicht ich laufe hervor, indem ich ihn bei den Schultern nahm und ihm dicht ins Gesicht sah.

Ja, gucken Sie mich nur an. Es ist ja. Und nun sehe ich ein, daß ich eine fürchterliche Dummheit begangen habe. Ich begreife nicht, wie ich so kurz vor meiner Abreise ein Mädchen an mich binden konnte. Man verlobt sich doch, um möglichst bald zu heiraten. Wer zum Teufel

Die Goldinsel

von Carl Kuffell.

12

Fortsetzung.

Fünftes Kapitel.

Colledge macht mir ein Geschenk.

Dem schönen Tag folgte ein schöner Abend. Alles war wieder auf Deck. Der alte Reeling hatte — wie der Seemann sagt — Befehl eingehaakt, das heißt, er schritt mit einer Dame an jedem Arm auf und ab. Freund Colledge promenierte zwischen Fräulein Temple und der Taute. Frau Brocks und ihre Tochter hatten die drei jungen Damen in Schlepptau genommen. Sylvia und Johanna machten der hübschen Hubson die Kur, und ich ging mit dem kleinen Sanabers, der mir von den Werken, die er herangegeben, erzählte, besonders von seinem letzten, das den Bergbau der verschiedenen Völker in Bezug auf Behandlung von Krankheiten betraf.

Als wir am hinteren Kajütenabende vorüberkamen und dort einen Augenblick stehen blieben, sahen wir den Oberst mit seiner Frau und Herrn Holzer und Adams' Witwe spielen. Natürlich spielte er schon wieder mit seinem Partner, dem Adelsater. Mein Gott, hörten wir ihn schelten, wie können Sie den Waden auspielen! Und gleich danach: Aber, mein Herr, was in aller Welt veranlaßt Sie, Bique zu spielen? — War ganz richtig, meinte Herr. Kom die ziemlich gereizte Erwiderung. Ich dankte, ich bin

all genug, um dergleichen Behauptungen erwidern zu können. — Und so ging es fort. Beide hatten rote Röse, und ich dachte jeden Augenblick, einer würde die Karten auf den Tisch werfen.

Nach dem Glanzreichen, das veränderte, daß die von dem Schlangengelenk ähnlichen Getränke nicht leichtem Verdauung fähig seien, lernte ich das Deck so ziemlich. Nur wenige blieben noch; darunter auch Colledge und ich. Er kam auf mich zu, sah mir bei der herrschenden Dunkelheit ins Gesicht, wie wenn er sich vergewissern wollte, daß ich es auch wäre und sagte:

Hören Sie mal, Bugbale, was meinen Sie heute morgen eigentlich mit dem Adelsater und dem Esel? Fräulein Temple schien es für einen guten Witz zu halten. Ich muß Ihnen aber gestehen, ich habe vergeblich versucht, mir die Punkte davon klar zu machen.

Hatte auch gar keine. Das ist ja gerade der Witz bei der Sache.

Ah ja! Wer kann aber auch gleich ahnen, daß die Punkte eines Witzes darin liegt, daß er keine Punkte hat. Rechtwählig, daß das junge Mädchen das gleich weg hatte. Wissen Sie, ich kam mir ganz dumm vor, als ich an der Geschichte so belustigte, und ich nicht begriff, warum.

Na, deshalb grüßen Sie sich nicht; das kann dem Geschicklichen passieren. Warum haben Sie sie denn jetzt nicht nach unten begleitet?

Oh, lasche er, die soll mir für die ganze Weile vorbehalten und da muß man sich etwas vor machen.

Sehen Sie mal, Sie können schlafen. Bitte Ihnen



N. Amtsgericht Nagold.

Im Handelsregister für Gesellschaften

wurde bei der Firma Martin Reug, Reugenkalt für Kadelh's Samen, Emmingen, Würt. Schwarzwald, eingetragen:

Der seitige Teilhaber Friedrich Reug, Samenhändler in Emmingen, ist aus der Gesellschaft ausgetreten.

Alleinhaber der Firma ist jetzt Christian Reug, Samenhändler in Emmingen.

Der Wortlaut der Firma heißt nun: Martin Reug, forst- und landwirtschaftliche Samenhandlung, Reugenkalt, Forstbauerschule, in Emmingen.

Den 29. Juli 1910.

Amtsrichter Dr. Bühler.

Der X. landw. Gauverband

(Calw, Freudenstadt, Nagold u. Remsbürg)

läßt nächste Woche durch eine Kommission



Originalsimmentaler

Farren



in der Schweiz anzukaufen und nach Ablauf der Beobachtungsfrist in Nagold an die Verkäufer zu verkaufen. Besitzt sind 24 St.

Der D.-A.-Bezirk Freudenstadt beteiligt sich hierzu erstmals wieder am Kauf.

Zur jetzigen Reise u. Erholungszeit

empfiehlt in bester Auswahl

Rucksäcke, Kasse- und Promenadetaschen, Stockstirne, Altvvereinsstirne, Sackentöcke, Umhänge- und Taschentaschen, Becher, Dosen und Zitronenpressen in Aluminium und Glas.



Sofenträger, Pfadriemen, Suttkoffer.

Hängematten

Alten, System, sowie die außerpraktische neue pat.

Sängematten in verschiedenen Qualitäten.

Zusammenklappbare

Feld- und Ruhestühle.

Erinnerungs- und Ansichts-Artikel

als Gebrauchs-, Luxus- und Schmuckwaren.

Coilette-Artikel

in möglichst reichhaltigster Sortierung.

JAKOB LUZ, Nagold-Vorstadt.

Die beste Vermittlerin

zwischen Verkäufer und Käufer ist die Kundin. Sie stellt der Nachfrage nicht nur ein Angebot entgegen, sondern sie erregt Kauflust, weckt den Bedürfnis und fördert deshalb den Geschäftsumsatz und den Gewinn.

Der Steuerzettel ist da

oder für die nächsten Tage zu erwarten.

Sie werden sich deshalb mit Recht die Frage vorlegen, ob die Einkünfte tatsächlich Ihren Verhältnissen entsprechen. Wenn Sie Grund zur Beschwerde oder zu weiterer Aufklärung zu haben, so ist für Sie unentbehrlich das soeben erschienene Buch von Karl Bollmer: „Die Einkommensteuer in Württemberg und die Beschwerde gegen ihre Veranlagung“. Einzige gemeinverständliche, dabei durchaus gediegene Ausgabe, welche neben den neuesten Entscheidungen zahlreiche Beispiele und praktische Bescheidmuster enthält. Ein Buch, das sich für jeden Geschäftsmann in Württemberg mehrfach bezahlt macht. Preis brosch. M 2.90, gebd. in Leinwand M 3.50.

Sie beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.

Am Samstag, den 6. August gelangen

M. 12 000 000

4% Obligationen der Emscher-Genossenschaft zu Essen-Ruhr, mündelsicher auf Grund Bundesratsbeschlusses,

zum Preis von 100% zur Zeichnung.

Wir nehmen Voranmeldungen kostenfrei entgegen.

Bank-Commandite Horb,

Carl Weil & Co.,

Commandite der Stahl & Federer Akt.-Ges. in Stuttgart.

Tel. Nr. 78.

Bildechingerstr. 388 II.

Nagold.

Reiches Fruchtmaß-Geschirr

und fertige

Sicheln

empfiehlt

J. Brezing, Schmied.

Kleinstück.

Maurer-Gesuch.

2-3 tüchtige, tüchtige Maurer suchen bei gutbezahlter Arbeit dauernde Beschäftigung bei Fritz Wierle, Maurermeister.

Calw.

Tüchtige Zimmerleute

suchen bei dauernder Beschäftigung Ernst Kirchherr, Zimmermeister.

Stuttgarten.

Pferd-Verkauf.

Unterjocher verkauft 1 Pferd, unter der Wahl, ein u. zwei spanisch eingefahren, 10-12 Jahre alt, weiß überhäutig.

Gemeindepfleger Wack.

Mehr Eier

wollen Sie von Ihren Hühnern u. Enten haben? Dann verwenden Sie sofort „Plurvat“ aus der Plurvat-Fabrik Voss & Co., Frankfurt a.M. Originalpackete à 85 g echt zu haben in Göttingen bei Margarete Bäckerle, Wwe., Handlung; einzig bei R. Müller, Handlung; Wildberg bei Georg Eckhardt, Handlung.

Kontobüchle

empfiehlt G. W. Zaiser.

Elektrisches Lohntanninbad

Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstörungen.

Sichere Heilerfolge.

Nur am Sonntag ist das Bad jeden Tag geöffnet und dabei zum Besuch ergebend ein

Carl Schwarzkopf.



Zur Einmachzeit

123 Rezepte

fürs Einmachen und die Bereitung von Beerenweinen enthält das Neue

Stuttgarter Kochbuch

von Friederike Luise Löffler.

25. Jubiläums-Auflage. Preis 3 Mk. Mit 8 neuen Farbendrucktafeln, reich illustriert, 600 S., 1710 Rezepte, feingebunden.

Das beste Kochbuch für die süddeutsche Küche. Verlag von J. f. Steinkopf, Stuttgart.

Bereitig bei

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold

Nagold.

Bringe auf bedorftende Grate meine



Rot- u. Weißweine

in Gräuung.

Wilh. Harr,

Käuferei u. Weinhandlung.

Empfehlung.

Bei Schieferdecker Tochtormann in Isolskannson sind feine

Dachpappen u. Lack

zum Aufstreichen der Dachpappendächer zu haben.

Diese Arbeiten werden auf Wunsch auch u. Obigen selbst besorgt.

Die besten, altbewährtesten

Pyramiden-Fliegenfänger

„Schwapp!“

empfiehlt, bei Mehrfachnahme sehr billig

Nagold Mek. Lang.

